

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	17
<b>A. Einführung in die Thematik</b> .....	21
I. Kooperation als Handlungsform des Staates .....	22
1. Allgemein .....	22
2. Im Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft im besonderen .....	26
II. Relevanz und Aktualität von Kooperationen im Bereich der regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderung .....	34
III. Begriffliche Vorklärungen .....	36
1. Begriff der Kooperation .....	36
2. Begriff des Public Private Partnership .....	36
3. Begriff des kooperativen Verwaltungshandelns .....	38
IV. Aufgabenstellung und Ziele der Arbeit .....	39
V. Gang und Methode der Untersuchung .....	41
<b>B. Wandel der Rahmenbedingungen und Folgen für die bisherige regionale und kommunale Wirtschaftsförderungspraxis</b> .....	45
I. Regionale und kommunale Wirtschaftspolitik .....	45
1. Regionale Wirtschaftspolitik .....	45
1.1 Begriff und Inhalt .....	45
1.2 Kompetenzen .....	46
1.2.1 EG-Ebene .....	47
1.2.2 Bund-Länder-Ebene .....	48
1.2.3 Gemeindeebene .....	51
1.3 Zur regionalen Förderpraxis in der Bundesrepublik .....	51
1.3.1 Fördermaßnahmen der EG .....	52

1.3.2	Fördermaßnahmen des Bundes .....	53
1.3.2.1	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) .....	53
1.3.2.2	Investitionszulagengesetz .....	55
1.3.2.3	ERP-Programme .....	56
1.3.2.4	Strukturhilfe .....	57
1.3.2.5	Sonstige Maßnahmen .....	58
1.3.3	Fördermaßnahmen der Länder .....	59
1.4	Zur Vergabep Praxis im Bereich der regionalen Wirtschaftspolitik .....	60
2.	Kommunale Wirtschaftspolitik .....	63
2.1	Begriff und Inhalt .....	63
2.2	Zum Verhältnis zur regionalen Wirtschaftsförderung .....	65
2.3	Zur kommunalen Förderpraxis in der Bundesrepublik .....	67
II.	Organisation der Wirtschaftsförderung .....	69
1.	Verwaltungsinterne Lösung .....	71
2.	Verwaltungsexterne Lösung .....	73
III.	Wandel der Rahmenbedingungen .....	75
1.	Strukturwandel .....	75
2.	Europäischer Binnenmarkt .....	80
3.	Wertewandel .....	80
4.	Veränderte Umweltbedingungen .....	81
5.	Deutsche Einheit .....	82
IV.	Folgen des Umstrukturierungsprozesses für die regionale und kommunale Wirtschaftspolitik .....	82
1.	Erfolglosigkeit der bisherigen Förderpraxis .....	82

2.	Entwicklung traditioneller Förderinstrumente im Rahmen einer wirtschafts- politischen Neuorientierung .....	84
2.1	Von der Neuansiedlungsförderung zur Bestandspflege .....	84
2.2	Von der Ausweisung neuer Gewerbeflächen zum Flächenrecycling .....	86
2.3	Von der unspezifischen finanziellen Förderung zum gezielten Einsatz von Finanzhilfen .....	88
2.4	Von der traditionellen Wirtschaftsförderung zur Innovations- und Technologieförderung .....	91
2.5	Von der "harten" zur "weichen" Infrastrukturausstattung .....	96
2.6	Vom "Kirchturmdenken" zum "Regionalbewußtsein" .....	98
2.7	Von der Monostruktur zur Diversifikation der Wirtschaftsstruktur .....	99
2.8	Von der herkömmlichen Öffentlichkeitsarbeit zum Standortmarketing .....	100
2.9	Wachsende Bedeutung der Beschäftigungs- und Umweltschutzpolitik .....	102
3.	Folgen für die Verwaltungsorganisation .....	103
V.	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen .....	106
<b>C.</b>	<b>Bestandsaufnahme</b> .....	108
I.	Ausländische Fallstudien .....	108
1.	Pittsburgh .....	108
2.	Glasgow .....	113
II.	Fallstudien aus dem Inland .....	117
1.	Innovationsberatung und Technologietransfer .....	117
1.1	Zentrum für Innovation und Technik (ZENIT) Mülheim .....	120
1.1.1	Ähnliche Einrichtungen .....	122
1.2	"Wissenschaftsstadt Ulm" .....	124
1.3	Technologie- und Gründerzentren .....	126

	1.3.1	Technologiezentrum Aachen .....	131
	1.3.2	Technologiezentrum Dortmund .....	132
2.		Städtebau .....	135
	2.1	Internationale Bauausstellung Emscher-Park .....	135
	2.2	Media-Park Köln .....	140
3.		Verkehrsplanung .....	143
	3.1	Kooperatives Verkehrsmanagement München .....	144
4.		Sondermüllbeseitigung und Altlasten- sanierung .....	145
	4.1	Sondermüllberatungsgesellschaft Bremen .....	146
	4.2	Abfall-Beratungs-Agentur Baden-Württemberg .....	147
	4.3	Regionale Kooperationsabkommen zur Altlastensanierung .....	148
	4.3.1	Rheinland-Pfalz .....	148
	4.3.2	Hessen .....	149
	4.3.3	Bayern .....	150
5.		Beschäftigungs- und Qualifikationsinitiativen .....	151
	5.1	Regionale Fachkräfteoffensiven .....	152
	5.1.1	Arbeitskreis Facharbeiterprobleme Remscheid .....	152
	5.1.2	Lippisches Fortbildungszentrum und Institut für Weiterbildung .....	153
	5.2	Regionaler Entwicklungsfonds Marburg-Biedenkopf e.V. ....	154
6.		Imagepflege und Standortmarketing .....	156
	6.1	Imagepflege .....	156
	6.1.1	Kommunalverband Ruhrgebiet .....	156
	6.1.2	Initiativkreis Ruhrgebiet/Verein Pro Ruhrgebiet .....	158

	6.1.3	Arbeitskreis Rhein-Neckar- Dreieck e.V. ....	162
6.2		Marketingstrategien .....	163
	6.2.1	Regionales Gebietsmarketing Siegen-Wittgenstein .....	164
	6.2.2	Unternehmen Hamburg .....	165
	6.2.3	Gesellschaft für Stadtmarketing und Imagepflege mbH Köln .....	167
	6.2.4	Marketing der Stadt Schweinfurt .....	168
7.		Finanzierungsformen .....	171
	7.1	Hannover-Fonds .....	172
8.		Stadt- bzw. Regionalentwicklung .....	174
	8.1	Wirtschaftsförderungsgesellschaften .....	174
	8.1.1	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH .....	175
	8.1.2	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf .....	177
	8.2	Entwicklungsgesellschaften .....	177
	8.2.1	Aachener Gesellschaft für Innovation und Techno- logietransfer (AGIT) .....	178
	8.2.2	Technologieregion Karlsruhe .....	181
	8.2.3	Modell einer Entwicklungs- agentur Ruhrgebiet .....	183
	8.3	Technologierunde Köln .....	186
	8.4	Regionale Förderkonferenzen im Rahmen der "Zukunftsinitiative für die Regionen Nordrhein-Westfalens" .....	189
9.		Dialogförderung .....	196
	9.1	Öffentlich-private Gesprächsforen der Stadt Mannheim .....	197
	9.2	Johann Joachim Becher Gesellschaft zu Speyer .....	198

<b>D.</b>	<b>Gesamtbewertung der Fallstudien</b>	199
I.	Fragestellungen und Bewertungskriterien	199
II.	Unterschiede zur traditionellen Wirtschaftsförderungspraxis	200
1.	Strategien	200
1.1	Dezentralisation	200
1.2	Kooperation	202
1.3	Aktive, gestalterische Planung der Wirtschaftsförderung	202
1.4	Wirtschaftsförderung ist mehr als eine Ressortaufgabe	203
1.5	Aktivierung der endogenen Entwicklungspotentiale	204
1.6	Ganzheitlicher Ansatz durch Konzepte	205
1.7	Projektorientiertes Vorgehen	206
1.8	Keine völlige Abkehr von den traditionellen Förderstrategien	207
2.	Organisation und Akteure	208
2.1	Organisationsvielfalt von Kooperationsbeziehungen	208
2.2	Die Akteure	213
3.	Kompetenzen	216
4.	Motive	218
4.1	"Krisensituationen" stimulieren gemeinsames Handeln	218
4.2	Verändertes Verantwortungsbewußtsein der Akteure	220
4.3	Kooperationsfähigkeit als conditio sine qua non für das Gelingen von Kooperationen	225
III.	Stärken und Schwächen der dargestellten Kooperationsformen	227
1.	Im Hinblick auf demokratische und rechtsstaatliche Zielsetzungen	227
1.1	Stärken	227
1.1.1	Größere Akzeptanz und Vollzugsfähigkeit	227

	1.1.2	Transparenz und Abbau von Unsicherheit .....	229
1.2	Schwächen .....		230
	1.2.1	Nichtbeteiligung von Akteuren und Ausgrenzung von Minderheiten .....	230
	1.2.2	Fehlende demokratische Legi- timation der kooperativen Entscheidungsgremien .....	232
	1.2.3	Fehlende Kontrolle über kooperative Gremien .....	234
	1.2.4	Unterlaufen oder Relativieren normativer Vorgaben .....	234
2.	Im Hinblick auf ökonomische Zielsetzungen .....		235
	2.1	Stärken .....	235
	2.1.1	Verbesserte Finanzierung .....	235
	2.1.2	Flexibilität .....	235
	2.1.3	Kreativität .....	236
	2.2	Schwächen .....	237
	2.2.1	Personelle und sachliche Verkrustungen .....	237
	2.2.2	Behinderung effektiver Verwaltungstätigkeit .....	237
3.	Im Hinblick auf raumordnerische Zielsetzungen .....		238
	3.1	Schaffung neuer räumlicher Disparitäten .....	238
	3.2	Erhöhen von Konflikthanlässen auf dezentraler Ebene .....	239
4.	Im Hinblick auf sozial-kulturelle Zielsetzungen .....		240
	4.1	Stärken .....	240
	4.1.1	Auslösen von gemein- samen Lernprozessen .....	240
	4.1.2	Pflege von dauerhaften Beziehungen schafft Gemein- samkeit und Vertrauen .....	240

4.2	Schwächen .....	241
4.2.1	Fehlende Sozialverträglichkeit durch Technologisierung .....	241
4.2.2	Vergrößerung sozialer Unterschiede .....	244
IV.	Ergebnis .....	246
E.	<b>Leitlinien für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft</b> .....	248
F.	<b>Neue Problemfelder: Vom Truppenabbau betroffene Regionen und der Aufbau in den neuen Bundesländern</b> .....	265
I.	Vom Truppenabbau betroffene Regionen .....	265
II.	Der Aufbau der neuen Bundesländer .....	266
G.	<b>Schlußwort</b> .....	276
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	277